

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Volker Eschmann, römisch-katholisch

20. Dezember 2020

Sehnsucht nach Leben

Jes 45,8

Liebe Hörerinnen und Hörer

Vor einiger Zeit habe ich im Internet ein Musikvideo gesehen, das mich absolut begeistert hat. In dem Video sieht man ganz unterschiedliche Menschen, die jeweils mit einem kurzen Satz in die Kamera sagen, was für sie Glück ist. Im Hintergrund hört man immer wieder den Refrain des Liedes. Leider sind die Aussagen der Menschen akustisch nicht gut verständlich. Darum werden wir jetzt das Lied hören und ich werde die Aussagen dieser unterschiedlichen Menschen dazu sprechen. Wie gesagt: Alles Antworten auf die Frage, «was ist Glück für dich?». Ach übrigens: Das Lied stammt von der deutschen Popgruppe «Silbermond» und heisst «Himmel auf».

Frau: «Was macht mich glücklich?»

Mann: «Ich glaub, Glück kann man kaum beschreiben.»

Frau: «Das kommt so von ganz unten hoch und dann is das son Jubel.»

Junge Frau: «Glück ist, wenn man frei is.»

Alter Mann: «Wenn die Sonne scheint.»

Mann: «An der Elbe sein.»

Mann: «Wenn man die Augen aufmacht.»

Frau: «Also erstmal würde ich mich freuen, wenn ich wirklich mal en festen Job kriegen würde.»

Mann: «Zu wissen, dass ich gebraucht werde.»

Mann: «Gebraucht zu werden; einfach als Mensch auftauchen, menschlich sein.»

Junge Frau: «Wenn ich jemanden habe, der mich liebt.»

Mann: «Glück ist Leben.»

Liebe Hörerinnen, liebe Hörer, das sind nur einige Ausschnitte aus diesem Musikvideo. Und es gibt noch ganz viel mehr Menschen, die dort sagen, was für sie Glück ist und wonach sie sich sehnen. Und vielleicht klingt in Ihnen diese Fragen ja auch nach: Was ist für mich Glück? Wonach sehne ich mich? Wir haben eben aber nicht nur die Antworten auf die Frage nach dem, was Glück ist, gehört. Wir haben auch eine ganz wichtige Textzeile gehört, die wiederholt worden ist: «Wann reisst der Himmel auf auch für mich?» Diese Frage stellt kein Mensch, der bereits glücklich ist. Diese Frage stellt ein Mensch, der sich nach Glück im Leben oder schlicht nach Leben sehnt. Und diese Sehnsucht nach dem Leben, die nehme ich bei meiner Arbeit im Spital jeden Tag sehr oft wahr.

«Wann werde ich wieder gesund?»

«Werde ich überhaupt wieder gesund?»

«Wann darf ich meine Lieben wieder in die Arme nehmen?»

«Wann hört der ganze Wahnsinn mit dieser Pandemie auf?»

«Wann darf ich endlich wieder leben?»

«Wann darf auch ich endlich wieder glücklich sein?»

Liebe Hörerinnen, liebe Hörer. Diese Sehnsucht nach Leben verbindet Menschen aller Zeiten auf der ganzen Welt. Diese Sehnsucht lebt in uns aber auch in den Menschen, die zur Zeit des Propheten Jesaja in Babylon lebten. Und so lassen sie uns einen kurzen Blick werden in das Jahr 539 vor Christus. Wir sind in Babylon, wo zu diesem Zeitpunkt viele Juden lebten. Sie lebten dort nicht freiwillig. Zirka sechzig Jahre zuvor hatten die Babylonier Jerusalem erobert und einen Teil der besiegten Israeliten gezwungen, sich in Babylonien anzusiedeln. Während der folgenden Jahrzehnte betrachteten sie ihr Leben in der Fremde, in diesem Babylonien als Exil. Und sie trachteten danach, irgendwann wieder nach Jerusalem zurück zu kehren. Irgendwann, ihr Leben mit ihrer eigenen Identität, mit ihrem eigenen Gott leben zu können. Und im Lauf der Jahre wurde diese Sehnsucht eben nicht kleiner oder verflog gar, sondern diese Sehnsucht wurde grösser.

Und es muss wohl um das Jahr 539 vor Christus gewesen sein, dass in Babylonien ein Mensch auftrat, ein Prophet, ein Gesandter Gottes, der den Menschen verkündigte: «Ihr werdet wieder frei sein!» Dieser Mann hiess Jesaja. In den biblischen Texten klingt das natürlich viel poetischer. Dort können wir lesen:

Taut ihr Himmel von oben. Ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen. Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor. Sie lasse Gerechtigkeit spriessen. Ich, der Herr, will es vollbringen.

Diese Zusage muss den Menschen unglaublich viel Kraft gegeben haben, weiter zu machen, weiter zu leben und die Hoffnung auf ein Ende dieses Exils nicht aufzugeben. Und in der Tat, einige Zeit später konnten viele von ihnen wieder nach Jerusalem zurückkehren um dort langsam wieder zu einem Volk zusammenwachsen.

Was bis heute seine Wirkung auf Menschen hat, sind die Bilder, die Jesaja benutzt. Es ist das Bild von dem Himmel, der aufreißt und Gerechtigkeit regnen lässt. Es ist das Bild, dass die Erde sich auftut sich und den Heiland hervorbringt. Und es ist die Zusage Gottes: «Ich will es vollbringen.» Was aber auch geblieben ist, ist die Sehnsucht von Menschen nach Leben. Oder, wie es die Gruppe «Silbermond» singt: «Wann reisst auch für mich der Himmel auf?»

Liebe Hörerinnen und Hörer. Dieses prophetische Wort von der Erde, die sich auftut und den Heiland hervorbringt, dieses Wort lädt uns ein, einen Blick auf das zu werfen, was uns bevorsteht: Auf Weihnachten! Auf das Kind in der Krippe. In ihm nimmt diese Hoffnungsbotschaft Gottes buchstäblich Gestalt an.

Das Leben wächst
klein, unscheinbar,
sanft, aber unaufhaltsam,
zäh und kraftvoll aus der Erde empor.
Das hilflose Kind rettet.

Mitten in der seelischen Trümmerlandschaft von Angst und Verzweiflung entstehen neue Kräfte, die am Ende stärker sein werden als die Kräfte des Todes und der Verzweiflung. Das, liebe Hörerinnen und Hörer, ist die Hoffnungsbotschaft hinter den prophetischen Worten des Jesaja. Und diese Botschaft, die holt mich in meiner Sehnsucht ab. In meiner Sehnsucht nach Leben, in meiner Sehnsucht nach Glück.

Der Blick auf das Kind in der Krippe, der lehrt mich mal wieder, dass die Veränderungen im Leben, die oftmals ganz klein und unscheinbar beginnen dennoch sehr machtvoll sein können. Und vielleicht sind es gerade meine

Sehnsüchte, die mir dabei helfen, in meinem eigenen Leben, ganz zarte Zeichen von Neubeginn zu entdecken.

Liebe Hörerinnen und Hörer, zu Beginn der Predigt habe ich ihnen das Lied der Gruppe «Silbermond» vorgestellt, in dem immer wieder die Frage gestellt wird: «Wann reisst der Himmel auf?» Und dieses Motiv des aufreissenden Himmels, dieses Motiv aus dem Jesaja Wort, das findet sich auch in einem alten Adventlied: «Oh Heiland, reiss die Himmel auf». Dieses Lied werden wir nach der Predigt hören. Und vielleicht klingen, während sie dieses Lied hören, auch die Fragen noch in ihnen nach: Was sind meine Sehnsüchte? Was ist für mich Glück? Und was ist für mich Verheissung?
Ich wünsche ihnen einen schönen Sonntag.

Volker Eschmann
Waldstrasse 45, 6015 Luzern
volker.eschmann@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich